

nach den *libros a te conditos Originum*, um kurz danach im gleichen Text von den *libri Etymologiarum* zu reden⁴⁾. Als *liber* (oder *codex* oder *libri*) *Etymologiarum* wurde das Werk nach Isidors Tode von seinen Schülern Braulio und Ildefons bezeichnet⁵⁾; so heißt es auch in der handschriftlichen Überlieferung des Mittelalters, während die neuzeitlichen Drucke *Origines* vorziehen⁶⁾. Der Streit, ob das Buch *Etymologiae* oder *Origines* genannt werden sollte, ist bis heute nicht entschieden⁷⁾ und bleibt wohl unentschieden, denn offenbar hatte die Enzyklopädie noch keinen festen Titel, als Isidor darüber starb. Das Thema ist allerdings im Text an vielen Stellen und mit wechselnden Formulierungen klar umschrieben. Es geht um die Ursache von Benennungen: *origo vocabulorum*⁸⁾, *origo nominum*⁹⁾, *origo quorundam nominum, id est, unde veniant*¹⁰⁾, *unde ortum est nomen*¹¹⁾, *exordium nominis*¹²⁾, *causa nominis*¹³⁾, *causa vocabuli*¹⁴⁾, *verbi origo*¹⁵⁾. Isidor gebraucht dafür ohne scharfe Abgrenzung auch den griechischen Ausdruck *etymologia* oder *etymologiae nomen*¹⁶⁾, gewöhnlich allerdings in eingeschränkter

⁴⁾ Braulio an Isidor, epist. 5, M a d o z S. 80, 83; bei L i n d s a y, Orig. als epist. IV. Datierung nach M a d o z S. 40.

⁵⁾ Braulio, Praenotatio librorum Isidori, Migne PL. 81, 16; epist. 44 von 651, M a d o z S. 199. Ildefons von Toledo, De virorum illustrium scriptis 9, hg. Gustav von D z i a l o w s k i, Isidor und Ildefons als Litterarhistoriker (Kirchengeschichtl. Studien IV, 2, 1898) S. 140.

⁶⁾ Roderich S c h m i d t, Origines oder Etymologiae? Die Bezeichnung der Enzyklopädie des Isidor von Sevilla in den Hss. des MA., in: Festschr. Adolf Hofmeister, hg. Ursula Scheil (1955) S. 223—232, hier 226 ff.

⁷⁾ S c h m i d t S. 225 f. hält *Etymologiae* für ursprünglicher; F o n t a i n e 1, 11 Anm. 1, der Schmidts Ansicht nicht richtig wiedergibt, tritt für *Origines* als ältere Bezeichnung ein. Wie dem auch sei, die Frage ist durch Feststellung zeitlicher Priorität nicht zu lösen, denn viele Bücher änderten ihren Titel mehrfach während der Arbeit ihres Autors. Maßgebend wäre der Titel letzter Hand, wenn wir ihn wüßten.

⁸⁾ Orig. 1, 29, 1; 9, 2, 97. Ähnlich *origo vocabuli* orig. 9, 2, 39.

⁹⁾ Orig. 7, 6, 1. Ähnlich *origo nominis* orig. 9, 2, 132; 14, 9, 10.

¹⁰⁾ Orig. 10, 1.

¹¹⁾ Orig. 1, 29, 2.

¹²⁾ Orig. 2, 26, 7.

¹³⁾ Orig. 7, 7, 14.

¹⁴⁾ Orig. 18, 16, 3.

¹⁵⁾ Orig. 10, 122.

¹⁶⁾ Orig. 1, 29, 1—3; 13, praefatio; 17, 9, 1. Nach Detlev Fehling, Varro und die grammat. Lehre von der Analogie und der Flexion, Glotta 35 (1956) 214—270, hier 228 f., geht orig. 1, 29, 1 zurück auf Quintilian 1, 6, 28: *Etymologia, quae verborum originem inquit*; doch ist der Sinn verändert, vgl. u. Anm. 18.